Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 34 (1944)

Heft: 6

Rubrik: Neues für die Küche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

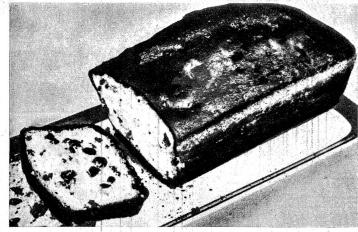
Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Newes für die Küche

Quarktorte: Eine Tortenform wird mit Mürbeteig ausgelegt, mit nachstehender Quarkmasse gefüllt und ca. 1 Stunde im Ofen gebacken. Quarkmasse: 500 g Quark, 2 Eier, 80 g Zucker, 1 kleine Tasse saurer Haushaltungsrahm, 15 g Mehl, Schale einer Zitrone und 50—100 g Sultaninen. Der treckene Quark wird durch ein Sieb gestrichen und mit den übrigen Zutaten vermischt. Die Quarktorte muss hoch gefüllt sein.





Königskuchen: 5 Eier oder Eipulver, 200 g Zucker, 250 g Mehl (ev. gemischt, halb Weizen-, halb Kastanienmehl), etwas Vanillezucker oder die abgeriebene Schale einer Zitrone, 50 bis 100 g zerlassene Butter, 1 Esslöffel Rum, 125 g gewaschene Korinthen oder Rosinen, oder halb Rosinen, halb würflig geschnittene kandierte Früchte.

Zucker und Eier werden ca. ½ Stunde gerührt. Ist die Masse

schön schaumig, fügt man das gesiebte Mehl bei und giesst zuschuld schaufig, hat das gestebte Mein bei die gest zu-letzt die zerlassene Butter tropfenweise unter ständigem Rühren bei. (Die Butter darf aber ja nicht heiss sein.) Nun fügt man die übrigen Zutaten und ½ Päckchen Backpulver bei und bäckt in schwacher Hitze ca. 1 Stunde. Die Cakeform kann ev. mit einem gebutterten Papier ausgelegt werden, da-nit der Kuchen Heinberg und der der mit der Kuchen leichter herauszunehmen ist.

Chronik der Berner Woche

BERNERLAND

23. Jan. Das prächtige Bauerngut «Christenhof» in Berken bei Herzogenbuchsee brennt zum grössten Teil aus unbekannter Ursache nieder.

- † in Thun Albert Gusset, Glockengies-ser, im Alter von 70 Jahren.

24. Jan. Der Regierungsrat nimmt Kenntnis von einer Mitteilung des Ergebnisses der Volkszählung vom 1. Dez. 1941, wo-nach sich die Wohnbevölkerung des Kantons Bern konfessionell folgendermassen gliedert: Protestanten 625 110, Römisch-Katholiken 96 033, Christ-Ka-tholiken 3100, Israeliten 1433, Angehö-

rige and. Konfessionen 3240, bei einer Gesamtbevölkerg, von 728 916 Personen. Jan. In Matten bei Interlaken fällt das 2½ jähr. Pflegekind der Familie Flücki-Sterchi in den offenen Jauchekasten und findet den Tod.

Die Bergwerksgesellschaft für die Ausbeutung von Kohlen in Erlenbach sieht sich genötigt, den Betrieb einzustellen und auch den Einbau zu demontieren. In Pruntrut wird eine Museumsgesell-

schaft gegründet. Die Schule von Isenfluh, die einstmals über 50 Schüler zählte, wird nur mehr von zehn Kindern besucht. Die Zahl

der Stimmberechtigten beträgt 36. der Stimmberechtigten betragt 20. Die zuständigen Instanzen beschliessen die Erweiterung der Schlosskirche in Interlaken. Mit der englischen Kirchgemeinde, die ihre Gottesdienste im Chor abhält, kann eine günstige Lösung getroffen werden.

Jan Rawil untersagt die Ausfuhr von

27. Jan. Bowil untersagt die Ausfuhr von Holz aus der Gemeinde. Auf der Station Arch wurden in den

vergangenen Monaten 1950 Tonnen oder 137 Wagenladungen Zuckerrüben ver-frachtet und in die Zuckerfabrik Aar-

berg spediert. Eine Gründungsversammlung in Laupen, der 30 Genossenschafter angehören, beschliesst die sofortige Erstellung einer Grastrocknungsanlage.

28. Jan. Unter den internierten Pferden im Seeland machen Fälle von Räude und ansteckender Lymphgefässentzündung

Massnahmen erforderlich.
Der durch die Gemeinde Wangen angestellte Feldmauser hat im verflossenen Jahre 28 744 Feldmause und 1229 Maulwürfe und Stossmäuse gefangen.

Ein 1¹/₂jähriges Knäblein in Pruntrut wird durch den Inhalt eines Teehafens verbrüht.

In Köniz wird die Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorge als erste kommunale Einrichtung der Schweiz eröffnet. Jan. Der Gemeinderat von Lauterbrun-

nen hat die Stelle einer Gemeindekran-

kenschwester geschaffen. In Boncourt, Berner Jura, wird eine Ausstellung gezeigt, die beweist, dass die vor einigen Jahren von einem Landwirt ergriffene Initiative, im Berner Jura die Holzschnitzerei als Freizeitübung einzuführen, von gutem Erfolg begleitet ist.

In Grindelwald trifft der neu ernannte Bundesrat Ernst Nobs zum erstenmal seit seiner Ernennung ein und wird von einer grossen Menschenmenge begeistert empfangen. Grindelw nennt ihn zu seinem Mitbürger. Grindelwald er-

Der Kantonalbernische Gewerbeverband befasst sich u. a. mit dem Einsatz der Internierten in den gewerblichen Ar-beitsprozess in dem Sinne, dass solche nur ausnahmsweise und grundsätzlich nur zu Vertragslöhnen in handwerkli-chen und industriellen Betrieben Verdung finden sollen.

STADT BERN

23. Jan. Die Anbaupflicht der Stadt Bern macht weitere 260 Unternehmungen mit 470 Hektaren anbaupflichtig. reits im letzten Jahre anbaupflichtigen Unternehmungen schliessen sich zu einem Gemeinschaftswerk zusammen.

† im Militärdienst Arthur von Wattenwyl von Bern. Dem Verstorbenen gelang als erstem, drahtlose Verbindungen zwischen der Schweiz und vielen Län-dern herzustellen. Als erster Amateur

dern herzustehen. Als erster Amateur nahm er den transatlantischen Verkehr im Jahre 1935 auf. Jan. Die Einwohnerzahl der Stadt Bern betrug anfangs Dezember 1934 132 754, am Ende 133 072 Personen. In diesem Monat ist ein Mehrzuzug von 15 Familien zu verzeichnen.

Jan. Die Bevölkerung der Stadt Bern setzte sich am 1. Dez. 1941 nach Kon-fessionen zusammen aus 109 925 Pro-testanten, 16 644 Römisch-Katholiken, 1159 Christ-Katholiken, 814 Israeliten u. 1789 Personen anderer oder keiner Konfessionen.

Der Berner Stadtrat stimmig zu seinem Präsidenten Dr. P. Marti, zu seinem Stellvertreter V. Lang und zum zweiten H. Marti. Als Präsi-

dent der Geschäftsprüfungskommission wird Dr. E. Anliker gewählt. Der Stadtrat beschliesst, Militärperso-nen, wie auch Angehörigen des Hilfs-dienstes und des Luftschutzes für die Strassenbahn eine Einheitstaxe von 20 Rp. ohne Rücksicht auf die Strecke zu gewähren.

Jan. Die Städtische Strassenbahn verfügt Einstellung des Autobusverkehr an Sonn- und Feiertagen ganztägig, und an Werktagen im Spätdienst ab 20 Uhr.

Im Wettbewerb 1943 um den Gfeller-Rind-lisbacher-Preis für Mundartspiele hat das Preisgericht des Berner Heimatschutzthea-ters folgende Stücke ausgezeichnet: Mit dem ersten Preis « Spys Gott, tränk Gott », ein Gegenwartsstück ernsten Charakters, von Ernst Balzli, Grafenried. — Mit je einem dritten Preis die Schauspiele « Uebergang », Ereignisse der Jahre 1798 und 1799, vom Frutigtal aus gesehen, von Christian Lerch, Bern, und «Ds Wasserwärk», ein Gegen-wartsstück von Frau Frieda Nussbaum, Flamatt. — Zwei Trostpreise erhielten: «Zahm u Wild Andrist», ein Stück aus der Ver-gangenheit des Kientals, von Albert An-drist, Liebefeld, und «Yquartierig», ein Gegenwartsstück von Hans Bachofner, Zimmerwald.